

Die halbe monatlich bei zweimonatlicher  
Bestellung 7.50 Mark, vierteljährlich  
22.50 Mark, durch die Post 22.50 Mark,  
einzelne Bestellungen werden durch die  
Bestellungen von allen Reichs-  
poststellen angenommen. Im  
amtlich, Zeitungsvorläufer unter  
Calle-Zeitung eingetragen. Für  
Anzeigen entgegengehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit der  
Quellenangabe, Calle-Zeitung ge-  
statet. Ferner der Schriftleitung Nr.  
1140, die Anzeigen-Nr. 1499  
u. 79e der Calle-Zeitung, Nr. 1133.

# Volke-Zeitung

Verundfünfzigster Jahrgang.

Die 8 gespaltene 34 mm breite Milli-  
meterzeile oder deren Raum 60 Pf.,  
Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen  
die 92 mm breite Millimeterzeile  
2.50 Mark. Anzeigen nehmen an  
unserer Geschäftsstelle u. sämtliche  
Anzeigenverträge. Einzahlung:  
falls es Gehalt täglich 2 mal,  
Sonntags und Montags 1 mal.  
Geschäftsstelle: Halle, Neue Dromo-  
nade 19. Dr. Bergmann, 17.  
Halle u. Geschäftsstellen: Halle  
Wischstraße 52 und Markt 24.  
Postfach-Nr. Leipzig Nr. 4609

Nr. 330.

Halle, Sonnabend, den 17. Juli 1920.

Einzelpreis 30 Pfg.

## Was ist erreicht?

Das Wort "Diktat" hat in der deutschen Öffentlichkeit viel Unruhe angerichtet. Wenn wir uns jedesmal über ein Diktat beschweren, sobald unser Gegner ihre Mindestforderungen und Höchstzulagen ohne formellieren und erklären, damit seien die Verhandlungen abgeschlossen, dann wird im Ausland allmählich der Glaube sich festsetzen, Deutschland wolle gezwungen sein — weil es die inneren Widerstände, die gegen jedes zur Ausführung des Friedensvertrages geschlossene Abkommen sich erheben, nicht anders zu überwinden vermöge als durch den Hinweis, daß es der Gewalt habe weichen müssen. Eine volle Woche lang ist in Spa über die Kohlenfrage verhandelt worden. Genügt das nicht zu dem Zweck, daß kein Diktat beabsichtigt war? Und sind es etwa unsere Gegner gewesen, die behauptet haben, daß und Wilson seien am 14. Juli nach Spa berufen worden, weil die Befragung des Ruhrgebietes bevorstand? Die Wahrheit ist, daß das eine deutsche Auslegung war und offenbar eine unrichtige. Die Befragung des Ruhrgebietes war uns zu Beginn der Konferenz von Spa für den Fall angedroht worden, daß wir bei der vom Reichswehrminister im voraus angekündigten Weigerung, den Stand der Reichswehr herabzusetzen, verharren würden; dann sollte sie binnen 24 Stunden erfolgen, sie war also vollkommen vorbereitet, und es hätte, um sie vorzunehmen, keiner neuerlichen Berufung der beiden Oberführer bedurft. Aber mit Hoch und Wilson sollte wegen einiger Hilfe für Polen beraten werden. Genügt nicht genug, daß ihre Ankunft von deutscher Seite beantragt wurde, um ein unvermeidliches Nachgeben in der Frage der zu liefernden Kohlenmengen gewissermaßen zu entschuldigen. Das ist eine grundsätzliche Taktik, die das deutsche Ansehen empfindlich schädigt. Die Wahrheit über die Erledigung der Kohlenfrage in Spa ist: die deutsche Regierung mußte sich von Anfang an darüber klar sein, daß sie weitgehende Zugeständnisse bezüglich der Ruhrkohlenlieferungen werde machen müssen; was sie also anstreben hatte, war dreierlei. Erstens S. 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Endlich die Kohlenpreissfrage. Die allein für uns befriedigende Regelung wäre gewesen: die deutsche Kohle für zum Weltmarktpreis zu bezahlen, und zwar ist uns dazu gutzuführen, die Differenz zwischen dem deutschen Inlandspreis und Weltmarktpreis aber wäre Deutschland bar auszusahlen. Das ist nicht zugestanden worden, aber immerhin erhalten wir fünf Mark für die Tonne in bar und für die restliche Differenz Vorschüsse, und auch diese Zugeständnisse sind nicht unumstößlich. Am wichtigsten ist, daß der Barbetrag zur Beschaffung von Lebensmitteln für die Grubenarbeiter verwendet werden soll. Bei zwei Millionen Tonnen macht es zehn Millionen Mark Gold im Monat aus oder, bei zwei und einer halben Million Grubenarbeitern, zwanzig Mark Gold für den Mann und Monat. Damit wäre also für jeden Grubenarbeiter monatlich ungefähr das zu beschaffen, was ein fünf Dollarsparat der freiwirtschaftlichen amerikanischen Lebensmittellieferung entspricht — immerhin ein Zufuß zur Ernährung, der gesteigerte Arbeitskraft und erhöhte Arbeitsleistung erwarten läßt. Im ganzen kann also die Lösung der Kohlenfrage in Spa nicht als unglücklich betrachtet werden.

## Die Vollziehung der Konferenz in Spa am 16. Juli.

Spa, 16. Juli. In der Vollziehung der Konferenz erklärte Reichsminister Dr. Simons, daß die deutsche Regierung hinsichtlich der Kohlenfrage, in der Finanzfrage, in der oberrechtlichen Frage und in der Befragungsfrage Einwendungen made. Deutschland wünsche, daß die angebotene Prämie von 5 Goldmark für die Tonne und der Vorschuß, der aus der Differenz zwischen Inlandspreis und Weltmarktpreis für die Kohlenlieferungen herkommt, nicht nur für die über Land abgesetzte Kohle, sondern auch übersee beforserte Kohle bestimmt werde. In der oberrechtlichen Frage besteht die deutsche Regierung auf Garantien, die ihr diese Lieferungen mit Vorschüßen für den Fall von Schwierigkeiten im Ruhrgebiet sichern. In S. 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

preis sein wäre, denn Deutschland könne, wenn die Kohle nicht zum Weltmarktpreis bezahlt würde, im Auslande keine Rohmaterialien kaufen, für die es den Weltmarktpreis bezahlen müsse. Lond George forderte von den Franzosen 120 Schilling für die Tonne, das wäre nur 40 Schilling unter dem Preise, den Frankreich an England zu zahlen hat. Gegen diese Forderung machte sich nicht nur Wilson, sondern auch Graf Storza, der sich der französischen Haltung anschlöß, allerdings mit dem Bemerkten, daß die italienische Regierung einer militärischen Befragung des Ruhrgebietes nicht allzu geneigt ist. Über den stehenden Widerspruch zwischen den Vereinen, auf die Deutschland offensichtlich ein Anrecht hat, und dem, den Frankreich zahlen will, kamen die Mitteren schließlich zu einer Lösung, indem sie Deutschland eine Erhöhung des Kohlenpreises zugestanden, aber den Weltmarktpreis nicht in Ansatz brachten. Über die Rede, die Lond George gestern bei den internationalen Beratungen hielt, berichten die französischen Blätter, daß er erklärte, die amenden Minister seien die Vertreter der Demokratie. Sie müßten daher eine Geste machen, deren Größe die Arbeiter im Ruhrgebiet verstehen würden. Man würde die Arbeiter des Ruhrgebietes nicht durch Gewalt zur Arbeit bewegen, sondern nur dadurch, daß man ihre materielle Lage verbessere. Man erwiderte, daß es dem Interesse des Ruhrgebietes daran, in Europa Ordnung zu schaffen, aber er halte sich an den Friedensvertrag, der die Wiederherstellungskommission ermächtigt, die Preise für jene Dinge festzusetzen, die Deutschland den Mitteren zu liefern habe. Deshalb könne er die Vorschläge Lond Georges in der Kohlenfrage nicht annehmen, sondern müsse fordern, daß namentlich die finanziellen Interessen Frankreichs berücksichtigt würden. — Wenn dies auch nicht in vollem Maße bei der endgültigen Feststellung des Kohlenabkommens geschehen ist, so muß doch gesagt werden, daß Frankreich mit dem Preis, den es an Deutschland zu zahlen hat, ein außerordentlich gutes Geschäft macht.

## Nachlänge aus Spa.

Im Laufe des heutigen Sonnabend erfolgte die Abreise der Delegation aus Spa. Die Engländer reisten schon am frühen Morgen ab, die Franzosen um 11 Uhr nachmittags und die deutschen Delegierten um 4 Uhr nachmittags. — Über den Verlauf des letzten Stagesanges liegen noch einige interessante Nachrichten vor. Die "Zeit", "Köln" und "Frankfurt" hat sich aus Spa den verfallenen Brief besichtigelt. Der englische Ministerpräsident hatte dem Minister gesagt: "Wenn ich deutscher Fachmann wäre, würde ich das Risiko der Annahme der Kohlenforderungen auf mich nehmen!" — Dr. Simons wandte sich darauf schriftlich an Lond George: "Ich habe, Ihrem Rat entsprechend, das Risiko auf mich genommen, aber ich hoffe, daß Sie mir helfen werden, und zwar an erster Stelle dadurch, daß Deutschland in bar die Preisdifferenz zwischen dem Preis ab Bergwerk und der Großhändler Regelung bezüglich des Schiffstromes statfindet; drittens, daß Sie uns Ihren Willen zeigen, sich dafür einzusetzen, daß die Last der Zahlung des Barbetrages wegfällt, wenn wir mit unseren Lieferungen einen Augenblick hinter unseren Verpflichtungen zurückbleiben. Das ist keine Befragung, sondern nur ein Ausdruck unserer Einwilligung."

Es geht aus den heute vorliegenden Berichten hervor, daß in den letzten Verhandlungstagen Minister Dr. Simons in starker Weise die Führung der deutschen Delegation ergriffen und ihren Entschlüssen sein Gedränge aufgedrückt hat. Der Berichtsführer der "Köln. Zeit." deutet an, daß sich die anderen Mitglieder der Delegation nicht ganz leicht Dr. Simons angeschlossen haben und daß unter Umständen nach der Rückkehr der Delegation nach Berlin hinaus noch Weiterungen entstehen können. Als am frühen Nachmittag die Mitteren in der Frage der Unterzeichnung der Einmarschlausel zunächst uneingekommen blieben, sah sich die deutsche Delegation zu einer Sonderbesprechung zurück, in der Dr. Simons erklärte, daß er die Einmarschlausel nicht unterzeichnen könne.

## Das Wort hat der Bergmann.

In den Spaer Kohlenverhandlungen ist die deutsche Leistungsfähigkeit als etwas Gegebenes hingestellt worden, was sich nur auf dem Umwege über planmäßige Fuhrungsmitteln einfluß aus dem Auslande ändern ließe. Aber die Ziffern der deutschen Kohlenförderung vor dem Kriege zu vergleichen, wobei der Ertrag der unter verbleibenden Grubenbezirke mit dem gegenwärtigen Kohlenbedarf Deutschlands vergleicht, wundert sich darüber, daß wir nicht einen Ueberfluß erzielen, aus welchem wir die von Frankreich geforderten 24 Millionen Tonne jährlich ohne Mühe abgeben könnten. Die Gründe für das Sinken der Förderziffern sind: Mangelhafter Stand der Schachtapparatur und Neubauarbeiten, allgemeiner Mangel der Arbeitsleistung infolge unzureichender Ernährung und Verfürgung der Arbeitszeit. Die Ableistung von Ueberleistung sieht sich auf die Dauer nicht einzugestehen, einmal weil selbst der dafür gewährte Lohnzuschlag die Kraft der Bergleute gegenüber den teuren Auslands- und Schiffslebensmitteln nicht ausreichend erhöht, vor allem aber, weil die Bergarbeiterhaft in der Sechszehntendigkeit eine Ermüdungsfähigkeit hat, die sie nicht wieder entziehen lassen will. Selbstverständliche Voraussetzung dafür, daß wir überhaupt Hoffen dürfen, die Kohlenlieferungen zu erfüllen, ist, daß wir Oerdersleben behalten und über die dortigen Kohlenfelder frei verfügen

## Frankreichs Argter über das Kohlenabkommen.

Paris, 16. Juli. Über die gestrigen Verhandlungen in Spa berichtet die französische Presse: Eine starke Vertimmung machte sich zwischen Lond George und den übrigen Delegierten geltend. Man hatte gehofft, in Lond George den Mann wiederzuerkennen, der tags zuvor ein solche Energie in der Zurückweisung der deutschen Angebote entwickelt hatte und der nunmehr durch die Erklärung Deutschlands, monatlich zwei Millionen Tonne liefern zu wollen, alles tat, damit Frankreich jene Beträge bezahle, die Deutschland für die Kohlen forderte. Lond George erklärte den französischen Delegierten, wenn sie von Deutschland Kohlen wünschten, so müßten sie diese zu dem wirklichen Werte bezahlen, der nur der Weltmarktpreis sein würde, denn Deutschland könne, wenn die Kohle nicht zum Weltmarktpreis bezahlt würde, im Auslande keine Rohmaterialien kaufen, für die es den Weltmarktpreis bezahlen müsse. Lond George forderte von den Franzosen 120 Schilling für die Tonne, das wäre nur 40 Schilling unter dem Preise, den Frankreich an England zu zahlen hat. Gegen diese Forderung machte sich nicht nur Wilson, sondern auch Graf Storza, der sich der französischen Haltung anschloß, allerdings mit dem Bemerkten, daß die italienische Regierung einer militärischen Befragung des Ruhrgebietes nicht allzu geneigt ist. Über den stehenden Widerspruch zwischen den Vereinen, auf die Deutschland offensichtlich ein Anrecht hat, und dem, den Frankreich zahlen will, kamen die Mitteren schließlich zu einer Lösung, indem sie Deutschland eine Erhöhung des Kohlenpreises zugestanden, aber den Weltmarktpreis nicht in Ansatz brachten. Über die Rede, die Lond George gestern bei den internationalen Beratungen hielt, berichten die französischen Blätter, daß er erklärte, die amenden Minister seien die Vertreter der Demokratie. Sie müßten daher eine Geste machen, deren Größe die Arbeiter im Ruhrgebiet verstehen würden. Man würde die Arbeiter des Ruhrgebietes nicht durch Gewalt zur Arbeit bewegen, sondern nur dadurch, daß man ihre materielle Lage verbessere. Man erwiderte, daß es dem Interesse des Ruhrgebietes daran, in Europa Ordnung zu schaffen, aber er halte sich an den Friedensvertrag, der die Wiederherstellungskommission ermächtigt, die Preise für jene Dinge festzusetzen, die Deutschland den Mitteren zu liefern habe. Deshalb könne er die Vorschläge Lond Georges in der Kohlenfrage nicht annehmen, sondern müsse fordern, daß namentlich die finanziellen Interessen Frankreichs berücksichtigt würden. — Wenn dies auch nicht in vollem Maße bei der endgültigen Feststellung des Kohlenabkommens geschehen ist, so muß doch gesagt werden, daß Frankreich mit dem Preis, den es an Deutschland zu zahlen hat, ein außerordentlich gutes Geschäft macht.

Es war daher im voraus ausgemacht, daß Frankreich auf den ihm zugesagten Lieferungen bestehen würde, und es war klar, daß auch die beiden anderen zum Bezug deutscher Kohle berechtigten Länder, Italien und Belgien, nicht völlig leer würden ausgehen wollen. So kam man von 1% auf volle zwei Millionen Tonnen. Der Unterschied ist nicht unerheblich, aber selbst die Differenz zwischen dem deutschen Angebot von 14 Mill. und den uns vorgeschriebenen zwei Millionen Tonne ist erträglich, wenn einerseits unsere Kohlenbezüge aus Oberloosen entrichtet erhöht und andererseits die Kohlenförderung im Ruhrgebiet ausgiebig gesteigert werden kann. Betreffs Oberloosen bezog unsere weitestgehende Forderung, daß man es uns glatt zurückgeben und auf eine Volksabstimmung verzichten soll, von der es nicht zweifelhaft ist, daß sie im ganzen eine deutsche Mehrheit, aber in einzelnen Kreisen starke polnische Minderheiten oder schwache polnische Mehrheiten ergeben wird. Solch ein voraussetzendes Abstimmungsresultat kann nicht die Vorbereitung von Gebietsteilen rechtfertigen, die seit Jahrhunderten zu Deutschland gehören und wirtschaftlich für Deutschland unentbehrlich sind — denn das wirtschaftlichen Bedürfnis bei der Grenzbestimmung zu berücksichtigen sind, wie es der Friedensvertrag in allen Fällen vorsieht, das kann doch nicht in jedem Fall bloß zu ungunsten Deutschlands gelten. War aber die Bestimmung der Friedensvertragsbestimmungen über Oberloosen nicht zu erreichen, so konnten wir gemäß jener Bestimmungen die Verfügung über die oberloosen Kohle bis zur Abstimmung verlangen. Auch das ist nicht bewilligt worden, aber wenigstens soviel wurde zugestanden, daß die Verteilung der oberloosen Kohle, die gegenwärtig ohne Mitwirkung Deutschlands erfolgt, künftig durch eine Kommission ersetzt wird, in der Deutschland Sitz und Stimme hat — wobei sichwichtiges Einverständnis darüber herrscht, daß Deutschlands Anteil erhöht werden wird.





**Städtisches Solbad Wittekind.**  
 Woche vom 18. bis 24. Juli 1920.  
 (außer Montag), täglich von 7 Uhr früh ab:

**Früh-Konzert.**  
 Sonntag, Dienstag und Freitag, nachm. 3 $\frac{1}{2}$ –6 $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Kurz-Konzert.**  
 Jeden Freitag findet während des Nachmittags-Konzertes im Saale des Kurhauses gefellige Vereinigung mit Tanz nur für Dauerkarten-Inhaber statt.  
 Sonntag, von 8–10 $\frac{1}{2}$  Uhr abends:

**Abend-Konzert**  
 vom **Wittoromonischen Orchester.**  
 Leitung: Obermusikmeister **Karl Steuer.**

Eintrittspreise:  
 Zum Frühkonzert: Ermödl. 0,75, Kinder 0,50 Mk.  
 Zum Nachm.-Konzert: Ermödl. 1.–, Kind. 0,80 Mk.  
 Zum Abendkonzert: Ermödl. 1,25, Kinder 1.– Mk.

Mittwoch, den 21. Juli, abends 8 Uhr  
 (bei gutem Wetter):

**Wagner-Viszt-Abend**  
 vom **Wittoromonischen Orchester.**  
 Leitung: Kapellmeister **Karl Steuer.**  
 Leitung: Obermusikmeister **Karl Steuer.**  
 Ermödl. 2 Mk., Kinder 1,50 Mk.  
 Dauerkarten haben Vorrang.

**Saalschloßbrauerei**  
 Sonntag, den 18. Juli von nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  bis abends 10 $\frac{1}{2}$  Uhr

**2 grosse Konzerte**  
 ausgeführt vom  
 Musikkorps der Sicherheitspolizei  
 Leitung: Staatl. Musikdirektor **L. Kott.**  
 Eintritt 1 Mk., Kinder 60 Pfg. **F. Winkler.**

**Zoologischer Garten.**  
 Woche vom 18. bis 24. Juli 1920.  
 Sonntag, den 18. Juli  
 Stadtmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr und abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr

**Konzert**  
 vom **Seifers-Orchester.**  
 Leitung: Musikdirektor **Richard Seiferl.**  
 Mittwoch und Sonnabend von 4–6 Uhr nachm.:  
 Konzert in den **Stadtpark**  
 vom **Wittoromonischen Orchester.**  
 Leitung: Obermusikmeister **Karl Steuer.**  
 Donnerstag, den 22. Juli

**Sommerfest**  
 von 4–6 Uhr Konzert auf dem **Konzertplatz**  
 vom **Wittoromonischen Orchester.**  
 Leitung: Obermusikmeister **Karl Steuer**  
 abends 7 $\frac{1}{2}$ –10 $\frac{1}{2}$  Uhr

**Konzert**  
 vom **Wittoromonischen Orchester**  
 Leitung: Obermusikmeister **Karl Steuer**  
 und von  
 I. Halleischen Bandoneon-Orchester „Ideal“  
 Leitung: Max Wähle  
 (im Saale Langstr. 10/11)  
 abends 10 Uhr (bei gutem Wetter)

**Bracht-Feuerwerk**  
 ausgeführt von der **Verstechnischen Kunstfabrik**  
 Gebrüder Pfeiffer und Voda.  
 Eintrittspreise: Ermödl. 2.– Mk., Kinder 1,50 Mk.  
 Sonntag nach 7 Uhr abends:  
 Ermödl. 0,60 Mk., Kinder 0,35 Mk.  
 Dauerkarten haben Vorrang.

**Berde-Rennbahn.**  
 Rennstrecke 10 Min. Fußweg vom Stadt-Waldhof.  
 Restaurant und Terrasse täglich geöffnet.  
 Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag nachm.  
**Künstler-Konzert.**  
 Besorgliche Speisen und Getränke. **Albert Nicolaus.**

**Polizeihund-Prüfung**  
 veranstaltet vom  
**„Caesar“ Verein der Hundefreunde**  
 E. V. Halle a. Saale (D.C.)  
 anerkannt von der Deutschen Kommission (D.C.)  
 und dem I. Deutschen Polizeihund-Verein (P.H.V.)  
 Sitz Duisburg.

Sonntag, den 18. Juli 1920,  
 auf der Pferderennbahn des Städt.-Turm-Renn-  
 und Pferdezeitungsverins (Passendörfer-Wiesen -  
 Straßenbahnlinie 2 und 4)

Anfang 9 Uhr Vormittag, Mittagspause 12–2 Uhr  
 2 Uhr Fortsetzung d. Prüfung. Nach  
 Schluß der Prüfung Preisverteilung.  
 Nachmittags-Künstler-Konzert auf den Terrassen.

**Prüfungsausschuss:**  
 I. Gehörsems-Übungen. II. Kriminal-Arbeit.  
 III. Verbrechen-Arbeit.

**Eintrittspreise:**  
 Loge 10.–, M. Tribune 5.–, M. Satzplatz 3.–, M.  
 Kinder unter 14 Jahren u. Schüler zahlen die Hälfte.

**Schroth-**  
 Regenerations- u. a. Kuren in  
 Sommerkur-Saaleid, Thür  
**Wald-Sanatorium.**

**Montag billige Seefische**  
 in der  
**„Nordsee“**  
 Fernsprecher 1235 u. 1214. Große Ullrichstr. 24

**Licht-Spiele**  
 Täglich: Erstaufführung!

Richard Eichbergs  
 Monumentalwerk **Der Tanz auf dem Vulkan**

Film in **10** spannende Akte.  
**2** Teilen.

**Sybil Jung**  
 1. Teil ————— 1. Teil

Gr. Gesellschafts-Drama m. **Violetta Napierska** u. **Lee Parry** i. d. Hauptrollen  
 Vorführung: 4.45 6.50 9.00.

**Ein vergnügter Sonntag-Nachmittag.**  
 Lustspiel in 3 Akten mit **Gerhard Dammann** in der Hauptrolle.  
 Einlass 3 $\frac{1}{2}$  Uhr. Beginn 4 Uhr. ————— Letzte Vorstellung 8 Uhr 15.

Wochentags auf allen Plätzen bis 5 Uhr nachm.  
 kleine Preise bei vollem Programm.

**UT**

Leipzigerstr. 88 Fernruf 1224. **Alte Promenade 11a Fernruf 5738.**

**Der Kammersänger.**  
 Schauspiel in 4 Akten.  
 In den Hauptrollen:  
**Hanni Weise,**  
**Karl Beckersachs.**  
 Vorführung: 4.50 7.00 9.00.

**„Die Frau im Doktorhut“.**  
 in ihrem neuesten Lustspiel  
 (4 Akte)  
 Vorführung: 5.00 7.30 9.10.

**„Der Spitzel“.**  
 Grosser Detektiv-Film in  
 5 Akten mit  
**Harry Franck.**  
 Spannung ohne Ende.  
 Vorführung: 4.00 6.10 8.20.  
 Beginn 4 Uhr  
 Kleine Preise Wochentags bis 5 Uhr bei vollem Programm.

**Eingeschmuggelt**  
 Tolles Lustspiel in  
 2 Akten.  
 Die neuesten Wochenberichte.  
 Beginn 4 Uhr  
 Kleine Preise Wochentags bis 5 Uhr bei vollem Programm.

**Engelhardt Bier**  
 wieder stärker.

*Joh bin stärker*  *Rasier Klinge*  
**Querhahn**

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Direkt nur an **Wiederverkäufer.**  
 Schramberger  
 Urfederfabrik G.m.b.H.,  
 Schramberg i. Württemberg.

**Ambulatorium**  
 für  
**Haut-, Geschlechts- u. Beinleiden.**  
 Facharzt Sanitätsrat **Dr. Kallmann.**  
 Markt 17, Hirschapotheke. Spr.-Std. 10–1, 3–5,  
 auch Montag, Mitt woch, Freitag 6–7.

**Möbel auf Kredit**  
 Empfehle in großer Auswahl:  
 Bettstellen mit Matratz., Sofas, Schränke,  
 Vertikos, Kommoden, Küchen,  
 Schlafzimmer.

**Bequeme Teilzahlungen**  
**N. Fuchs, Halle,**  
 Gr. Ulrichstrasse 95, III. III. Etage

**Gravierungen**  
 jed. Art, b. s. feinst. Ausführung.  
**W. Gerslacker, Graveur,**  
 Schillerstr. 10.

**Sport-Artikel**  
 für  
 Fussball-, Tennis-,  
 Hockey-Spieler,  
 Ruderer, Turner,  
 Radfahrer,  
 sowie für  
 Leichtathletik und  
 Touristik  
 empfiehlt  
 in großer Auswahl sehr  
 preiswert  
**H. Schnee Nacht,**  
 Fl. & F. Ebermann,  
 Markt 2, am Theater 34

In unserem  
**Verkehrs- und Leseraum**  
 Gr. Ulrichstr. 52  
 befindet sich eine sehr  
 grosse, reichhaltige  
**Leihbibliothek**  
 über 35000 Bände  
 Stets das Neueste  
 z. B. von:  
**Clara Viebig,**  
**Courths-Mahler,**  
**Fr. Lehne,**  
**Ompedda.**  
 Jedermann kann  
 sich Bücher holen!

**Stadt-Theater**  
 Sonntag, den 18. Juli 20,  
 nachmittags 3 Uhr:  
 Volksvorstellung:  
**Vor Sonnenaufgang,**  
 Abds. 7 $\frac{1}{2}$ , Ed. 10 Uhr:  
**Robert tanzt Walzer.**  
 Montag, den 19. Juli 20,  
 Abds. 6, Ed. a. 11 Uhr:  
**Die Meisteringer**  
 von Nürnberg“

**Thalia-Theater.**  
 Gastspiel des  
 Stadttheaters von  
 Sonntag, den 18. Juli 1920,  
 abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
**„Jugend“.**

**Zoo.**  
 Heute Sonnabend,  
 8 Uhr abends:  
**Abschieds-Konzert**  
 der Kapelle des  
 Reichswachregiments  
 Jäger-Regte. Nr. 32

**Apollo-Theater.**  
 Tägl. 8 Uhr:  
 Heute zum 1. Male:  
**„Gräfin Paprika“.**  
 Musikalisch, Schmaus von  
 A. Wollner.  
 Vorere. 9–1 u. 5–1 $\frac{1}{2}$ .

Sehr preiswertes  
 Angebot  
**Speisezimmer  
 Herrenzimmer  
 Damenzimmer  
 Schlafzimmer  
 Küchen**  
 ca. 200 Zimmer  
 in einfacher bis ganz  
 reicher Ausführung  
**Reichhaltigste Auswahl**  
 Möbelfabrik  
**Alb. Martild Nachf.,**  
 Inh. Rich. Ziemer,  
 Halle a.S., Alter Markt 2;

**Von der Reise zurück!**  
**Fr. Dr. med. Elisabeth Schön**  
 Sprechzeit von 10 $\frac{1}{2}$ –12 und 4–5 Uhr  
 außer Sonnabend Nachmittag und Sonntag.  
**Dr. med. Herbert Schön**  
 Sprechzeit von 8–9 und 2–3 $\frac{1}{2}$  Uhr  
 außer Sonnabend Nachmittag und Sonntag.  
 Alle Promenade 1 Fernsprecher 5989

**Hamburg - Amerika - Linie**  
 Seebürodienst Hamburg 4.  
**Personen- und Fracht-Dampferverbindungen**  
 nach und von den  
**Nordseebädern und Esbjerg.**  
 Abfahrt von Hamburg (St. Pauli-Landungsbr.) 7 vorm.  
 Täglich, ab 1. Juli, nach

**Cuxhaven, Helgoland, Sylt**  
 m. Anschl. n. Amrum, Wyl. Fähr u. Süstrand (Fähr  
 am 17., 22., 27. u. 31. 7. nach Esbjerg (Dänemark)  
 Verbindung nach Nordenner erste Ende Juli  
 Jeden Sonntag Tagesfahrten nach  
 Cuxhaven und Helgoland  
 Werktags-Tagesfahrten nach Cuxhaven.  
 Komfortable Dampfer, gute Restauration an Bord.  
 Fahrpläne bei **Georg Schultze, Bernburgerstr. 32/1**

**J. Rensheimer, Mannheim, Berlin, Leipzig**  
 Geben sie erfinden:  
**Reichs-Zumuttschaden-Gesetz**  
 (Gesetz über die durch innere Ursachen verursachten Schäden)  
 vom 12. Mai 1920  
 nebst Ausführungsbestimmungen und der  
 bisherigen Reichs-Zumuttschaden-Gesetzgebung  
 erläutert von  
**Dr. Hermann Richter, Rechtsanwalt**  
 in Halle a. S.  
 gebunden M. 12.– (Ogyl. Feuerungsanzschlag).  
 Der Kommentar gibt über alle einschlägigen Fragen  
 genaueste Auskunft und ist den Geschädigten, den in Zumutts-  
 schadenprozessen amtierenden Richtern, wie allen beteiligten  
 Behörden und Behörden uneingeschränkt  
 zu beziehen durch alle Buchhandlungen und den Verlag direkt.

**Möbel-Fabrik**  
**Vereinigte Tischlermeister**  
 Halle a. Saale  
 Fernsprecher 6642 u. Kleine Steinstraße 6  
 empfehlen  
**Herren-, Speise- u. Schlaf-  
 Zimmer ————— Küchen**  
 in großer Auswahl preiswert. V2094

Von Montag, den 19. ds. Mts. empfehle  
 ich erschlaffte **Odenburger** und **Hannoversche**  
**Acker- u.  
 Wagen-  
 pferde**  
 u. Original belagte  
 Abfahrschienen.  
**Chr. Körber,**  
 Halle a. S., Landwehrstraße 6.

**Unterricht**  
**Tanzunterricht.**  
 Meine nächsten Kurse beginnen in der  
 hiesigen Weste Mitte Oktober.  
**E. Rocco,**  
 Universitäts- u. Tanzlehrer.

erle  
 häbl  
 50 i  
 turren  
 als de  
 grobe  
 an die  
 größt  
 Brenn  
 ausfor  
 Solbst  
 sich die  
 Wehrz  
 lehrung  
 den 5  
 11 i  
 I  
 schäfte  
 befland  
 werden

Zu  
 fährte  
 In  
 Woch  
 welche  
 untrüb  
 grundl  
 sie a  
 Mensc  
 wurden  
 öffentl  
 von Le  
 gen g  
 mus. b  
 thesen,  
 wärter  
 das den  
 an bes  
 rüsten,  
 wolleit,  
 mit Se  
 Preis  
 bei her  
 acifier  
 leit, da  
 eine W  
 bet S  
 die Ma  
 ums un  
 melde

S o r t

Der  
 tun E  
 fönen  
 mieren  
 diese  
 des G  
 hieren.  
 G a n  
 Portrat  
 Das  
 haben:  
 Hälfte  
 Gomb.  
 bieder  
 hat u  
 fratic  
 10 bid  
 berlang  
 teiligt.  
 teilzeit  
 best B  
 einige  
 anhand  
 schiedt  
 e n ,  
 eihung  
 Epipe.  
 uns n  
 genomm  
 in Dis  
 lntat  
 bebor.  
 Inne  
 ladige  
 Sinfid  
 schief  
 die St  
 bleitlic  
 dann  
 in Zuf  
 auf d  
 rufen  
 Weiter  
 auf Z  
 rungen  
 langf  
 der e  
 Die wo  
 den. I  
 uns an  
 ist n  
 Sei  
 ehanz  
 beilic  
 mies i  
 wortu